



Peggys Sohn isst fast nichts als Äpfel und trockenes Brot. Nun soll eine Therapie dem Kleinen helfen ...

Nudeln, Ketchup, Süßigkeiten... Die kulinarischen Vorlieben von Kindern sind oft etwas einseitig. Meistens ändert sich das irgendwann von selbst. Doch was, wenn wirklich ein Problem dahintersteckt?

Diese Frage muss sich Peggy aus Berlin stellen. Ihr Sohn Paul ist nicht nur ein wenig krüsch, er isst fast nur Äpfel und Brot und ein paar wenige weitere Lebensmittel – und das seit fünf Jahren! Dabei schien zunächst alles ganz normal: Paul ist ein süßes Baby, das gern gestillt wird. Etwas anderes als Muttermilch mag er gar nicht. „Als ich ihn nach acht Monaten zum ersten Mal mit Brei füttern wollte, hat er das partout verweigert“, sagt Peggy zu CLOSER. Und noch etwas fällt auf. Während andere Kleinkinder es lieben, Dinge anzufassen, unterschiedliche Konsistenzen zu erspüren, findet Paul das schon im Babyalter unangenehm. Barfuß über den Rasen laufen, mit den Händchen im Sand wühlen, all das mag Paul bis heute nicht.

Nach einem Jahr wird der Kleine immer noch voll gestillt. Während Peggy bereits ein wenig besorgt ist, macht der Arzt sich noch keine Gedanken. „Er nimmt sich schon, was er braucht, hat er gesagt“, so Peggy. Sie hofft, dass es anders wird, wenn Paul in die Kita kommt, dass sich dann schon alles irgendwie einpendelt. Doch es ändert sich wenig. Manchmal lutscht Paul inzwischen an einem Brötchen rum – auch Äpfel isst

er. Das war es zunächst fast schon.

Peggy versucht alles, kocht frisch, formt aus den Speisen bunte Gesichter. Nichts hilft! Vor einigen Speisen wie Wurst ekelt sich Paul sogar. „Dann sieht man richtig, wie er unruhig wird, sogar würgt“, sagt Peggy. Mit der Zeit wird fast jede Mahlzeit zur Qual, dauert manchmal länger als eine Stunde, weil Paul auch auf die wenigen Lebensmittel, die er mag, nicht immer Lust hat. Ein Kraftakt für Peggy, Papa Michael und auch Pauls kleinem Bruder. „Ich fühle mich immer hin- und hergerissen zwischen Wut, Trauer und Verzweiflung. Ich habe keine Kraft mehr. Essen ist ja auch eigentlich Genuss, da geht ja Lebensqualität verloren“, sagt Peggy. Und schlimmer noch: Auch Pauls Gesundheit leidet. Er muss mehrere Nahrungsergänzungsmittel zu sich nehmen, zusätzlich auch ein Mittel, mit dem er auf Toilette gehen kann. Dann wird Peggy auf die Esslerschule in Graz aufmerksam. Dort helfen sie Kindern in einer speziellen Esslerschule (siehe Expertenkasten), zusammen mit ihrer Familie normal zu essen und alte Verhaltensmuster zu durchbrechen. Der Nachteil: Die Therapie kostet über 8.000 Euro. Geld, das die Familie nicht einfach aufbringen kann. Eine Spendenaktion bei der Crowdfundingseite Gofundme brachte großen Erfolg.



Mama in Sorge

Peggy liebt Paul über alles, will, dass er gesund aufwächst.

Das Schicksal des kleinen Paul geht vielen nahe. Peggy bekommt Zuschriften von anderen Familien. Inzwischen haben sie schon über 6.000 Euro zusammen. „Als ich angefangen habe zu recherchieren, habe ich herausgefunden, dass etwa jedes zehnte Kind von einer Essstörung betroffen ist“, sagt Peggy. „Ich habe gemerkt, wir sind nicht allein.“

Sie ist dankbar für jeden Cent, der ihr gespendet wurde, setzt alle Hoffnungen in die Therapie. Später möchte sie gern einen Verein gründen, um auch andere betroffene Familien zu unterstützen. Denn nichts ist wichtiger, als dass das eigene Kind gesund is(S)t. © Jana-Marie Lühring



PAUL (5)

MUTTER PEGGY (31) IST VERZWEIFELT

Für Paul ist fast jedes ESSEN EINE QUAL



Closer EXPERTIN

„ES WERDEN IMMER MEHR KINDER“

Was die Psychologin zu diesem Fall sagt



DR. SABINE MARIN-SCHÉK
Die klinische Psychologin ist seit neun Jahren für Notube tätig.

Wie kommt es, dass Kinder so eine Essstörung entwickeln, und wie viele Kinder sind betroffen?

Die Ursachen für das hochselektive Essverhalten sind mannigfaltig. So gibt es psychologische Ursachen und vor allem auch zugrunde liegende sensorische Auffälligkeiten, Wahrnehmungsstörungen, Autismus etc. Eine genaue Zahl über betroffene Kinder gibt es aktuell nicht, aber es werden immer mehr in den Spezialeinrichtungen vorstellig. **Viele Kinder sind krüsch. Wie unterscheide ich als Eltern, ob das Essverhalten meines Kindes schon krankhaft ist?**

Behandlungsbedürftig wird es dann, wenn das Gedeihen bzw. Wachstum des Kindes beeinträchtigt ist, Nährstoffmängel vorliegen und/oder das Kind durch seine Selektivität im sozialen Leben eingeschränkt ist, also z. B. nicht auf Kindergeburtstage gehen kann, da es sich vor den Nahrungsmitteln ekelt...

Wie funktioniert die Esslerschule von Notube? Welche Erfolgsaussichten gibt es?

Wir bieten in der Esslerschule zweiwöchige Intensivtherapiekurse für Kinder zur Sondenentwöhnung und für alle anderen Formen der kindlichen Essstörung an. Ein multiprofessionelles Team aus Pädiatrie, Psychotherapie, Psychologie, sensorischer Integration, Logopädie/Ergotherapie/Physiotherapie, Diätologie und Pädagogik betreut die Familien. Unsere Erfolgsaussichten liegen bei mehr als 90 Prozent.

Helfen Sie mit!

Pauls Familie freut sich über Spenden: www.gofundme.com/esslerschule-fur-paul
Infos zur Therapie unter: notube.com